

22.5.2016

Dogmen und Wahrheiten

Unter einem Dogma versteht man eine feststehende Definition oder eine grundlegende Lehrmeinung, deren Wahrheitsanspruch als unumstößlich gilt.

Dogmen findet man häufig in Religionen sowie in autoritären, absolutistischen und totalitären Gesellschaftsformen, in denen eine Religion, eine Weltanschauung oder Wertvorstellung als allein wahr, allgemeingültig, verbindlich und oft sogar als für alle Zeit gültig erklärt wird.

Alle Dogmen, die sich auf unbewiesene und unbeweisbare Behauptungen stützen müssten es sich eigentlich gefallen lassen kritisch hinterfragt zu werden. Nur weil Einzelne oder Gruppen eine Behauptung in die Welt setzen, muss sie ja noch lange nicht wahr sein. Beim Dogma ist jedoch bereits die Kritik am Dogma untersagt.

Wenn **ich** von einer neuen Erkenntnis überzeugt werden soll, dann verlange ich dafür eine einleuchtende Begründung. „Das musst Du glauben“ ist mir viel zu wenig. Sollte ich zu beschränkt sein, die Begründung zu verstehen, so genügt mir auch der wissenschaftliche Beweis durch größere Geister oder die experimentelle Nachvollziehbarkeit. In einigen Fällen wäre sogar die Wahrscheinlichkeit ausreichend, so lange, bis Beweise oder Gegenbeweise vorliegen.

Dogmen gibt es auf allen möglichen Gebieten. Sie werden jedoch immer seltener und kurzlebiger je handfester die Wissenslage auf dem jeweiligen Gebiet ist. In der Wissenschaft gibt es eigentlich keine Dogmen sondern ggf. Axiome, die als Arbeitsgrundlage dienen, so lange, bis sie durch neue Erkenntnisse bestätigt oder widerlegt werden. Ewige Wahrheiten, die einfach nur geglaubt werden müssen, gibt es in der Wissenschaft nicht.

Nur auf Gebieten mit magerem gesichertem Wissen haben unsinnige Behauptungen eine Chance Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte als absolute Wahrheit zu überleben. Das gilt natürlich in besonderem Maß für alle Bereiche des Übersinnlichen und der Religiosität.

Religiöse Dogmen:

Hier ist der Glaube unabdingbar. Ohne geht es nicht. Zugegebenerweise wird das auch von allen Religionen bei jeder möglichen Gelegenheit betont. Der bedingungslose Glaube ist die Grundvoraussetzung für ein religiöses Leben. Von frühester Kindheit an wird uns das eingetrichtert; mit Erfolg!

Der kindliche Geist übernimmt kritiklos alle Informationen von den respektierten Erwachsenen. Auch blödsinnige, sogar widersprüchliche Informationen werden - oft genug wiederholt - als selbstverständlichen Glaubensgrundsatz hingenommen. Diese Dogmen werden so tief im kindlichen Gemüt verankert, dass auch mit der beginnenden Vernunft keine Veranlassung mehr besteht, sich kritisch damit auseinander zu setzen.

Millionen unserer Mitbürger glauben fest daran, dass unsere Welt nur etwa 6 000 bis 10 000 Jahre alt ist und genau in dem unveränderlichen Zustand, wie sie von Gott geschaffen wurde. Diese Menschen sind nicht etwa primitive Wilde oder geistig zurückgeblieben, sondern „moderne“ Amerikaner mit einem leider sehr biblisch geprägten Weltbild.

39% der Amerikaner glauben, dass die Kreationisten (sie glauben, dass Gott die Welt im jetzigen, unveränderlichen Zustand geschaffen hat) definitiv Recht haben, und die Evolution ein Märchen ist.

In Teilen Amerikas wird allen Ernstes angestrebt, die Bibel wörtlich zu nehmen und auch das öffentliche Leben danach auszurichten. Warum wundern wir uns dann, wenn große Teile der islamischen Welt dasselbe mit dem Koran durchziehen?

Diese „Heiligen Bücher“ sind von Menschen verfasst und spiegeln in ihren Aussagen die Weltanschauung ihrer Entstehungszeit, auch wenn viele Texte inzwischen durch Überarbeitung halbwegs unserer Zeit angenähert wurden.

Aber die Menschen, die sich auf Bibel, Koran oder Thora berufen leben doch wie wir im 21. Jahrhundert, empfangen dieselben Fernsehprogramme, konsumieren dasselbe Internet.

Ich habe mich oft gefragt, was mögen sich diese Leute denken, wenn sie mit Berichten oder Sendungen über unser Sonnensystem, das Weltall, die Evolution des Lebens, über Datierungsmethoden, Kontinentaldrift usw. konfrontiert werden.

Denken sie überhaupt?

Für jeden vernunftbegabten Menschen (selbst mit dem Glaubenshintergrund des amerikanischen mittleren Westens oder des muslimischen Nahen Ostens) muss das doch zumindest einen Denkanstoß provozieren? Oder werden solche wissenschaftliche Berichte in Bausch und Bogen als abwegige Irrlehren der Gottlosen abgetan?

Ich kann diese bornierte, engstirnige Weltanschauung nicht verstehen. Alle diese fundamentalistischen Gruppen glauben sich im Besitz der alleinigen Wahrheit und lassen andere Meinungen nicht gelten. So ein Gedankengut passt ins unwissende, tumbe Mittelalter, aber doch nicht in unsere Zeit!

Christliche Dogmen:

In der katholischen Kirche gibt es eine Menge Dogmen. Man zählt 245 Dogmen mit dem Status „de fide“ (= höchste Glaubensgewissheit der kath. Kirche). Diese 245 Dogmen lassen sich noch gliedern nach verschiedenen Themenbereichen:

- **Die Lehre von Gott dem Einen der Wesenheit nach** (33 Dogmen).
- **Die Lehre von Gott dem Dreipersönlichen** (10 Dogmen).

- **Die Lehre von Gott dem Schöpfer** (28 Dogmen).
- **Die Lehre von der Person des Erlösers** (16 Dogmen).
- **Die Lehre vom Werk des Erlösers** (10 Dogmen).
- **Die Lehre von der Mutter des Erlösers** (7 Dogmen).
- **Die Lehre von der Gnade** (29 Dogmen).
- **Die Lehre von der Kirche** (24 Dogmen).
- **Die Lehre von den Sakramenten** (76 Dogmen).
- **Die Lehre von Gott dem Vollender** (11 Dogmen).

Durch die Bank handelt es sich um reine Behauptungen, die durch nichts bewiesen sind. Sie lassen sich nicht einmal durch das praktische Erleben in der nun 2000-jährigen Geschichte der katholischen Kirche bestätigen.

Nur zur Veranschaulichung möchte ich das jeweils erste Dogma dieser Gruppen hier anführen. Ich könnte auch jedes beliebige andere Dogma auswählen; es würde nichts an meiner Aussage ändern, dass es sich nur um unbewiesene und unbeweisbare Behauptungen handelt, die nur durch den bedingungslosen Glauben der Gläubigen wahr werden.

1. Gott, unser Schöpfer und Herr, kann aus den geschaffenen Dingen durch das natürliche Licht der Vernunft mit Sicherheit erkannt werden.
34. In Gott sind drei Personen, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Jede der drei Personen besitzt numerisch dieselbe göttliche Wesenheit.
44. Alles, was existiert, wurde seiner ganzen Substanz nach von Gott aus nichts hervorgebracht.
72. Jesus Christus ist wahrer Gott und wesenhafter Gottessohn.
88. Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um die Menschen zu erlösen.
99. Maria wurde ohne Makel der Erbsünde empfangen.
105. Es gibt eine übernatürliche Einwirkung Gottes auf die Seelenkräfte, die der freien Willensentscheidung vorangeht.
134. Die Kirche wurde von dem Gottmenschen Jesus Christus gegründet.
158. Die Sakramente des Neuen Bundes enthalten die Gnade, die sie bezeichnen, und verleihen sie denen, die kein Hindernis entgegensetzen.
234. Der Tod ist in der gegenwärtigen Heilsordnung eine Straffolge der Sünde.

Ich denke, dass jeder, der diese Dogmen unvoreingenommen liest, nur verwundert den Kopf schütteln kann. Unvoreingenommenheit ist wegen unserer Erziehung im christlichen Glauben aber nicht unbedingt selbstverständlich.

Mit der reinen Wahrheit hat das jedenfalls wenig zu tun. Es sind Glaubenssätze, die ihren Sinn erst durch den Glauben der Kirchenmitglieder bekommen. Ich möchte die einzelnen Dogmen nicht kommentieren. Für einen freien Geist sprechen sie für sich. Nur in einem Punkt kann ich mir einen Kommentar nicht verkneifen: es geht um das

Dogma der unbefleckten Empfängnis Marias bzw. um die Hintergründe dazu, die auch in heutiger Zeit die Gesetzgebung des säkularen Staates Deutschland beeinflussen. Wohlgemerkt: es geht bei diesem Dogma nicht um die Jungfrauengeburt von Jesus Christus durch die Gottesmutter, sondern um die Zeugung von Maria selbst.

Jahrhunderte lang gehörte es auch zur urkirchlichen Auffassung, dass sich die Seele im menschlichen Embryo allmählich entwickelt, weshalb christliche Theologen lange Zeit kein Problem darin sahen, Schwangerschaftsabbrüche vor dem 3. Monat zu legitimieren.

Erst nachdem Papst Pius IX. 1854 das Dogma der unbefleckten Empfängnis Marias verkündet hatte (was an sich schon ein absurder Gedanke ist), wurde die Vorstellung, die hoch verehrte heilige Gottesmutter könnte jemals ein seelenloser Zellhaufen gewesen sein, unerträglich. Im Jahre 1869 wurde daher die Sukzessivbeseelung (allmähliche Ausbildung der Seele während der Entwicklung des Fötus) aus dem Glaubenskanon gestrichen. Seit dem gilt in der katholischen Kirche die Lehre, dass die unsterbliche Seele im Augenblick der Verschmelzung von Eizelle und Samen von Gott eingehaucht wird.

Seit etlichen Jahren wird in der westlichen Welt die künstliche Befruchtung angewendet, wobei die befruchteten Eizellen zunächst im Labor wachsen. In den ersten Tagen/Wochen sind das Zellhaufen, die beliebig eingefroren und wieder aufgetaut werden können. Einige überleben diese erste Phase des Lebens auch nicht.

So ist es ein vernünftiger Gedanke, durch eine frühzeitige Untersuchung nur solche Embryonen in die Gebärmutter einzupflanzen, die bestmögliche Aussichten auf eine gesunde Entwicklung haben. Trotzdem haben im Jahre 2011 in einer Bundestagsdebatte 43% der Parlamentarier für ein striktes Verbot der Präimplantationsdiagnostik (PID) gestimmt und die Mehrheit für eine Gesetzgebung votiert, welche die PID nur in wenigen Ausnahmefällen zuließ.

Begründet wurde diese Haltung mit dem „christlichen Menschenbild“, wonach Gott bei der Verschmelzung von Samen und Eizelle dem neu entstandenen Lebewesen eine unsterbliche Seele einhauche.

Ein säkularer Staat (der sich eigentlich aus religiösen Fragen heraushalten sollte) hat damit auch andersdenkenden Menschen das Recht verwehrt, mit Hilfe von PID die Chance auf ein gesundes Kind zu erhöhen.

Mit diesem Beispiel will ich nur deutlich machen, dass Religion in allen Teilen der Welt auch in das öffentliche Leben hineinwirkt, selbst wenn bei den Gründervätern der jeweiligen Verfassungen einmal die beste Absicht bestand, das zu unterbinden.

Islamische Dogmen

Zweifellos gibt es auch im Islam eine große Zahl von Dogmen, die der gläubige Moslem glauben muss. Es hat mir genügt, nur einige aufzulisten, denn sie sind alle vom gleichen Muster: haltlose Unterstellungen und unbewiesene Behauptungen.

Zweifel daran, Kritik oder gar Abfall vom Glauben ist für einen Moslem aber gefährlich. In einigen Gegenden steht darauf immer noch die Todesstrafe.

- Der Koran ist direkt aus dem Himmel von Allah an die Menschen übergeben worden.
- Das Original des Koran wird im Himmel aufbewahrt.
- Allah ist groß und Mohammed ist sein Prophet.
- Kein Ungläubiger kann ins Paradies eingehen.
- Ein Märtyrer hat sechs Verdienste bei Gott: Ihm wird beim ersten Blutschwall Vergebung gewährt, ihm wird sein Platz im Paradies gezeigt, er wird vor der Bestrafung im Grabe geschützt, er ist vor dem allergrößten Schrecken sicher, ihm wird die Krone der Würde aufgesetzt, deren Rubin prachtvoller ist als die ganze Welt und was darin ist, ihm werden zweiundsiebzig großäugige Huris geschenkt und er wird für siebenzig Verwandten zum Fürsprecher gemacht.

Die dritte Religion aus unserem Kulturkreis – das Judentum – kommt erstaunlicherweise ohne Dogmen aus. Natürlich gibt es auch hier Formulierungen über „Glaubenswahrheiten“, die aber nicht einem Dogma gleich gesetzt werden können.

Widerlegte Dogmen:

- Die Erde ist eine Scheibe und sie ist der Mittelpunkt unter dem Firmament.
- Die Sonne dreht sich um die Erde.
- Die Erde ist der Mittelpunkt des Universums (Ptolomäus)

Das sind eigentlich keine Dogmen sondern Axiome aus dem Bereich der Wissenschaft. Die Tatsache, dass sie widerlegt sind beweist, dass sie keine „ewigen Wahrheiten“ sind. Diese Behauptungen haben in der Geschichte der Menschheit auch nur deshalb so lange überlebt und den Anschein von Dogmen angenommen, weil sie von den herrschenden Religionen aus weltanschaulichen Gründen so vehement verteidigt wurden.

Meine Meinung:

Die beiden großen monotheistischen Religionen (Christentum und Islam) kommen ohne Dogmen nicht aus, an die der Gläubige bedingungslos zu glauben hat.

Ich gestehe: in jüngeren Jahren hat mich das lange Zeit nicht sonderlich berührt. Sollte ich Dogmen wirklich einmal bewusst wahrgenommen haben, so haben mich ihre Aussagen kaum gestört. Wie alles andere, was uns als Kinder eingetrichtert wurde habe ich religiöse Aussagen als selbstverständliche Wahrheiten völlig kritiklos hingenommen. Eingebettet in die Gemeinschaft der Gläubigen ließ sich auch gut

damit leben. Eigentlich bestand keine Veranlassung mich kritisch mit Religion auseinanderzusetzen.

Ich bin überzeugt, das geht sehr vielen Menschen so. Warum auch sollte man sich darüber Gedanken machen? Alle anderen spielen doch auch mit. Durch ketzerische Gedanken wird man nur zum Außenseiter und Feinde macht man sich obendrein. Aus Gründen, die ich nicht klar durchblicke, reagieren Menschen äußerst empfindlich auf abfällige Bemerkungen gegenüber der eigenen Religiosität. Darum werde ich nicht müde zu wiederholen, dass religiöse Gefühle und ein religiöses Leben völlig in Ordnung sind, solange sie Privatangelegenheit bleiben.

Ich halte mich dagegen anstelle von bedingungslosem Glauben lieber an Wahrscheinlichkeiten.

Ich halte es für mehr als wahrscheinlich (eigentlich für erwiesen) dass sich die menschliche Spezies über nun 200 000 Jahre entwickelt hat und mit den anderen noch lebenden Primaten gemeinsamen Vorfahren hatte.

Für mich ist es auch wahrscheinlich, dass die **Evolution** bei uns ein besonders leistungsfähiges Gehirn ausgebildet hat, und zwar ohne göttlichen Einfluss.

Dummerweise ist es ausgerechnet dieses leistungsfähige Gehirn, welches uns mit einem derart übermächtigen Ego ausstattet, dass wir uns eine unsterbliche Seele zusprechen die uns weit über das übrige tierische Leben erhöht. Wir halten uns für die Krone der Schöpfung, die vom allmächtigen Weltenerbauer nach seinem Ebenbild erschaffen wurden.

Wie viel Wahrheit in den Dogmen steckt lässt sich nicht beweisen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Evolution sind dagegen ziemlich harte Fakten. Warum also siegt der „gesunde Menschenverstand“ nicht über den stumpfsinnigen, unkritischen Glauben an die Dogmen der Religionen?

Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass die frühkindliche Erziehung zur jeweiligen Religion der Grund dafür ist.

Von frühester Kindheit an werden uns die Märchen der Religionen über die Schöpfungsgeschichte eingetrichtert, während das gesicherte Wissen über die Evolution (wenn überhaupt) erst den fast erwachsenen Schülern zugestanden wird. Für viele ist es dann zu spät. Die naiven Vorstellungen haben sich bis dahin schon so tief in das unverbildete Gemüt der Kinder eingebrannt, dass realistische Informationen daran nichts mehr ändern können.

Prinzipiell finde ich das sehr bedauerlich, obwohl ich gerne zugebe, dass für viele ein Leben „im Schoß der Kirche“ sehr viel leichter ist, als die Verantwortung für das Leben nur auf die eigenen Schultern zu laden.